



Rechnungsdigitalisierung in der Gemeindeverwaltung

University for Continuing Education KREMS



Informationsblatt für Teams bei digiWERKSTATT – der Gemeinde Hackathon

In diesem Dokument wird ein Problem aus dem Gemeinde-Alltag genauer zu beschreiben. Es ist eine Informationsgrundlage für die Lösungs-Teams beim Gemeinde-Hackathon, der vom **Land NÖ** in Kooperation mit der **Universität für Weiterbildung KREMS** und dem **INTERREG Projekt BRIE** veranstaltet wird.

Ziel: Das Problem so klar wie möglich zu verstehen.

Problem-Geber: Frau Reschenhofer, Gemeinde Gumpoldskirchen	
Interviewerin: Olga Litvyak, Universität für Weiterbildung KREMS	
Was ist das Problem?	
<p>? Was beschäftigt euch? Warum ist das Thema für euch oder eure Gemeinde wichtig?</p>	<p>Die Gemeinde zieht bald in ein neues, modernes Gemeindezentrum. Dennoch erfolgt die Rechnungsbearbeitung weiterhin über veraltete, papierbasierte Prozesse. Rechnungen gehen teils per E-Mail, teils in Papierform ein und benötigen Unterschriften sowie Freigaben von verschiedenen Personen in der Gemeinde. Dies verursacht unnötigen Verwaltungsaufwand, die Gemeinde möchte mit einer digitalisierten Lösung, „moderner werden“.</p>
<p>📄 Beispiel-Situation: Gab es einen Moment, wo das Problem besonders spürbar wurde?</p>	<p>Bei unserem bevorstehenden Umzug möchte die Gemeinde die Chance nutzen, Arbeitsabläufe zu modernisieren und effizienter zu gestalten.</p> <p>Derzeit ist die Suche nach Belegen sehr aufwendig. Die Rechnungsbearbeitung erfolgt größtenteils noch in Papierform oder halb-digital. Das führt zu Mehrarbeit, Verzögerungen und erhöhtem Fehlerpotenzial. Dass zusammenführen von papierhaften Bestellungen/Aufträgen, Lieferscheinen und Rechnungen, gestaltet sich oft sehr schwierig.</p>
Wen betrifft das Problem?	

<p> Wer und wie viele sind betroffen? Was brauchen diese Personen? Notieren Sie, was diesen Personen fehlt, sie frustriert oder worauf sie hoffen.</p>	<p>Die aufwendige Suche nach einzelnen Belegen ist mühsam und betrifft mindestens vier Personen. Dadurch entsteht zusätzliche Mehrarbeit. Um das Fehlerpotenzial zu minimieren und effizienter zu arbeiten, ist die Digitalisierung des gesamten Rechnungszyklus notwendig.</p> <p>Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchhaltung: muss Rechnungen mehrfach erfassen und ablegen. • Verwaltung: Bearbeitung dauert länger, Rückfragen entstehen. • Lieferanten / Dienstleister: müssen länger auf Zahlungen warten. <p>Bedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfachere, schnellere und transparentere Abläufe • Weniger Doppelerfassungen und weniger Papier. • Sicherheit, dass Rechnungen rechtzeitig bezahlt werden.
<p> Wenn ihr eine betroffene Person anrufen würdet – was würde sie sagen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Buchhaltungsmitarbeiter:innen: „Hilfe!“
<p>Wo & wie zeigt sich das Problem?</p>	
<p> Wo genau passiert das Problem? (Ort, digital, Verwaltung...) Welche Abläufe sind betroffen? (z. B. Anmelden, Installieren, Versorgen...) Was läuft nicht rund? Was fehlt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ort: In der Verwaltung / Buchhaltung, teilweise auch im Posteingang • Abläufe: Rechnungseingang → Prüfung (Buchhaltung) → Abgleich mit Aufträgen / Lieferscheinen → Buchung → Freigabe (Bürgermeisterin, Amtsleiter) → Datenträgererstellung → Datenträgerprüfung (Buchhaltung, Amtsleiter) → Zahlung → Ablage der Rechnungen • Hauptproblem: Verarbeitung und Ablage der Belege
<p> Was müssten wir noch wissen oder herausfinden, um das Problem/die Lage besser zu verstehen?</p>	<p>Genaue Rechtliche Lage (Aufbewahrungsfrist, digitale Ablage ausreichend?)</p>
<p>Warum ist das Thema wichtig – und was gibt es schon?</p>	
<p> Passt das zu den Zielen der Gemeinde/Region? Welche Ressourcen gibt es? Was wurde vielleicht schon begonnen? Wer könnte mithelfen? Welche Mittel oder Förderungen gibt es?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit: Vorteil durch weniger Papierverbrauch <p>Ressourcen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Software: GemDat (K5) für die Vorerfassung der Rechnungen • Mitarbeiter:innen: motiviert für die Umsetzung der Digitalisierung • Technik: teilweise Scan-Lösungen vorhanden, aber noch kein durchgängiger digitaler Prozess
<p> Was passiert, wenn wir es nicht lösen?</p>	<p>Nichts, ohne Änderungen bleibt der komplizierte, veraltete Rechnungsprozess bestehen.</p>

<p>👉 Wer müsste bei der Lösung mitdenken? (Fachrichtungen, Berufe)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsmitarbeiter:innen • Buchhaltungsexpert:innen • Externe Softwareanbieter • Rechtsexpert:innen für die Prüfung rechtlicher Anforderungen (z. B. Aufbewahrungspflichten, Datenschutz)
<p>Was ist das Problem in einem Satz?</p>	
<p>Formuliert das Problem aus Sicht einer betroffenen Person, z.B.: Als [Nutzer:in] erlebe ich [Situation], brauche aber [Bedarf], damit [Wirkung/Ziel].</p>	<p>Als Mitarbeiter:in in der Buchhaltung erlebe ich, dass Rechnungen noch zu oft in Papierform und manuell bearbeitet werden, brauche aber einen durchgängigen digitalen Prozess, damit die Bearbeitung effizienter, transparenter und fehlerfreier wird.</p>
<p>✅ Woran würden wir merken, dass das Problem gelöst ist? Was wäre ein gutes Zeichen? Wäre etwas anders spürbar? Für wen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rechnungen sind jederzeit digital einsehbar • Freigaben erfolgen schneller und transparenter • Keine Mahngebühren oder Fristversäumnisse mehr • Mitarbeiter:innen berichten von Zeitersparnis und weniger Stress
<p>Arbeitstitel für das Problem</p>	
<p>Wie könnte der Titel für das Problem lauten, der schnell Auskunft über die Kernthematik gibt?</p>	<p>Rechnungsdigitalisierung in der Gemeindeverwaltung</p>

Kontaktinformationen

Isabell Grundschober

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologie
Universität für Weiterbildung Krems

✉ isabell.grundschober@donau-uni.ac.at

Diese Strukturhilfe unterstützt Personen, Gruppen oder Organisationen dabei, **reale Probleme systematisch zu erfassen und besser zu verstehen**, bevor mögliche Lösungen entwickelt werden. Sie eignet sich besonders für den Einsatz in Gemeinden, Initiativen oder partizipativen Projekten, bei denen **Herausforderungen aus dem Alltag erkannt und gemeinsam bearbeitet** werden sollen. Durch gezielte Leitfragen hilft die Strukturhilfe, das Problem aus Sicht der Betroffenen zu formulieren, Zusammenhänge sichtbar zu machen und die Voraussetzungen für tragfähige, bedarfsgerechte Lösungen zu schaffen. Sie kann alleine oder im Team bearbeitet werden und bietet eine gemeinsame Gesprächsgrundlage für die weitere Zusammenarbeit mit Expert:innen, Entscheidungsträger:innen oder Entwickler:innen.



Der Text der Strukturhilfe zur Problemklärung “Die Ausgangslage verstehen” (2024) von Isabell Grundschober und Klaus Neundlinger ist lizenziert [unter CC BY 4.0](#). Die Lizenzbedingungen beziehen sich nicht auf die genutzten Bilder oder Symbole.